

---

*Ansprache zur Maiandacht am 14.05.2017*

---

Liebe Mitchristen, gestern gab es zwei bedeutende Ereignisse. Zu einem haben wir in München das Fest Patrona Bavariae gefeiert. Vor hundert Jahren wurde unser schönes Bayernland der heiligsten Mutter Maria geweiht. Die vielen Marien Wallfahrtsorte in Bayern zeugen von der tiefen Verbundenheit des bayrischen Volkes mit der Mutter Jesu. Die Mariensäule am Marienplatz in München ist im wahrsten Sinne des Wortes der Mittelpunkt von Bayern. Von hier aus sind alle Wege in Bayern gemessen. Kardinal Faulhaber nannte die Mariensäule einst die „Säule der Gerechtigkeit im Gemeinschaftsleben.“ Ja, Maria ist und bleibt die Schutzfrau Bayerns und sie ist auch für alle Zeiten unsere ganz persönliche Schutzfrau. Sie tritt zu jeder Zeit mit Ihrer Fürsprache bei Ihrem Sohne für uns ein. Da können wir uns absolut sicher sein! Denn die liebliche, freundliche Bitte Seiner Mutter wird Jesus nicht abweisen!

Gestern war aber auch noch ein anderer Gedenktag. Am 13. Mai 1917 erschien zum ersten Mal die heilige Mutter Gottes den Hirtenkindern von Fatima. Hundert Jahre ist es nun her, dass Maria, die allzeit jungfräuliche Mutter unseres Herren drei unscheinbaren, kleinen Kindern in Fatima zum ersten Mal erschienen ist. Bis zum 13. Oktober 1917, wo es zu dem von Ihr vorhergesagten Sonnenwunder kam, erschien die Gottesmutter den Kindern jeweils am 13. eines jeden Monats. In diesen Erscheinungen teilte Sie den Kindern Ihre Botschaft mit.

Für uns heute, aber auch schon für die Menschen im damals atheistisch geprägten Portugal sind diese Erscheinungen etwas schwer Nachvollziehbares. Ja wir tun uns heute sehr schwer überhaupt noch an so etwas wie Wunder zu glauben. Aber alleine die Wirkung, die von Fatima ausgegangen ist und noch immer ausgeht, müsste doch schon genug Beweis sein, um von der Wirklichkeit der Muttergottes überzeugt zu sein. Vieles, was sie den Hirtenkindern und somit auch der ganzen Welt und uns selber gesagt hatte, ist eingetreten. Man denke nur einmal an die Aufforderung zum Gebet für das kommunistisch-atheistische Russland, welches sich nach dem Fall der Mauer wieder auf seine christlich-orthodoxen Wurzeln besinnt hat.

Hundert Jahre Fatima, hundert Jahre Schutzfrau Bayerns, was bedeuten nun diese Feste für uns heute? Die zwei Feste haben durchaus auch in ihrer Botschaft etwas gemeinsam. Der Kern der Botschaft von Fatima ist, dass wir uns allezeit im Gebet dem Schutz unserer lieben Muttergottes anvertrauen dürfen. Fatima zeigt, dass das Gebet die größte Waffe ist, die wir Christen besitzen! Mit dem Gebet können wir Regime zum Einsturz bringen, können wir Berge versetzen. Mit

dem Gebet können und dürfen wir uns eben auch an unsere heiligste Mutter Maria wenden. Das bedeutet nicht, dass wir dadurch Maria anbeten! Das wäre total falsch und das möchte auch Maria nicht. Wir beten nur alleine Jesus Christus, unseren Herren und Gott, an. Nein, wenn wir uns im Gebet an Maria wenden, dann bitten wir um Ihre Fürsprache! Was gibt es denn mächtigeres, als dass eine Mutter Ihren Sohn um etwas bittet? Jesus Christus wird Seiner Mutter nur schwer eine Bitte, einen Wunsch abschlagen können.

Und wir können uns auch absolut sicher sein, dass Maria, die uns Jesus selbst am Kreuze uns zur Mutter gegeben hat, sich um uns wie eine liebende Mutter um ihr Kind sorgt. Maria, unsere Mutter, unsere Schutzfrau, sorgt sich um unser Wohl, sorgt sich um unsere Seele und tritt mit Ihrer Fürsprache bei Ihrem Sohne für uns ein! Im Vertrauen dürfen wir also immer mit unseren Sorgen und Anliegen zu unserer Mutter Maria kommen. Das ist die Botschaft von Fatima, das ist die Botschaft der Patrona Bavariae. Beten wir also im kindlichen Vertrauen zu Maria unserer Fürsprecherin bei Jesus Christus! Dann kommen wir sicher durch alle Gefahren in dieser und in der jenseitigen Welt!